

Bürgermeister WAHL

Sonntag, 2. Februar

Es ist soweit: Am Sonntag wird in Groß-Bieberau der neue Rathauschef beziehungsweise die -chefin für die kommenden sechs Jahre gewählt. Wir haben uns die Kandidaten angeschaut und fünf Fragen gestellt.



Foto: D. Preuss

Anja Dorothea Vogt



Alter: 55 Jahre
Wohnort: Bensheim
Ämter: Ehrenamtliches Engagement: (u.a.) bei GuT Gerechtigkeit und Teilhabe, Jugendhaus Malchen, Stolpersteine, Vertrauensfrau in meiner Behörde, über 10 Jahre Projektpatin für ein Kind auf Nias, Fördermitglied Feuerwehr Bensheim-Schwanheim/HalbNeun Theater
Beruf: Beamtin beim Regierungspräsidium Darmstadt (Diplomverwaltungswirtin, Master of Public Management)
Familie: Zwei Töchter, drei Patenkinder
Hobbies: Sport (Wandern, Radfahren), Theater (klassisch und Kleinkunst), Konzerte (von Night of the Proms über Ed Sheeran bis Gabriel Fauré).

Selbstporträt:



1. Wofür stehen Sie – nicht nur politisch?

Ich stehe für eine kooperative, konstruktive, transparente und kollegiale Zusammenarbeit zur Erreichung der gesetzten Ziele. Für klare Vorgaben, kompetente Entscheidungen und konsequente Umsetzung. Grundlage hierfür und wichtig dabei ist mir ein respektvoller, wertschätzender Umgang. Im Beruf habe ich bislang jede mir angetragene Herausforderung angenommen und jedes angestrebte Ziel auch erreicht, oft sogar früher und besser als geplant. Neben Aufrichtigkeit und Strebsamkeit ist es mir wichtig, offen und freundlich auf Menschen zuzugehen. „Ich sage, was ich tue und tue, was ich sage.“

2. Welches Thema würden Sie in Ihrer Stadt zuerst in Angriff nehmen?

Als Erstes würde ich mir schnellstmöglich einen Überblick über das laufende Geschehen innerhalb der Verwaltung verschaffen. Niemand weiß über aktuelle Themenfelder besser Bescheid, als die Beschäftigten des Rathauses, des Bauhofes und der Feuerwehr. Hier daher zunächst: „Ohren und Augen auf – Mund zu.“ Das Thema Umgehungsstraße werde ich zeitgleich mit großer Intensität anpacken.

Priorität bei Sachthemen hat also für mich eindeutig die Groß-Bieberauer Verkehrssituation: Hier möchte ich besonders die direkte Anbindung des Steinbruchbetriebes der MHI an die B38 und die schon seit sehr vielen Jahren notwendige Umgehungsstraße für unsere Stadt nennen.

Die anderen zurzeit wichtigen Themen wie Kinder und Jugendbetreuung, Vereine und Soziales sowie IKEK werden dabei selbstverständlich nicht zu kurz kommen, weil ich das auf dem Schirm habe und dies innerhalb des Rathauses entsprechend priorisieren und adressieren werde. Ebenso von großer Bedeutung sind der Erhalt und die Pflege des Gewerbes. Vernünftige Ansiedlungspolitik gehört hier gleichermaßen dazu. Insgesamt ist es mir wichtig, den Wohn- und Gewerbestandort Groß-Bieberau zu erhalten und die Lebensqualität in Groß-Bieberau für alle möglichst zu verbessern.

3. Was ist Ihnen persönlich am wichtigsten?

Politisch: Sachorientierung, Unabhängigkeit, Überparteilichkeit. Beruflich: Zuverlässigkeit, Aufrichtigkeit, wertschätzender, anständiger Umgang miteinander. Privat: Meine Familie.

4. 7.15 Uhr Montagmorgen: Odenwaldbahn oder B 45?

Als Bürgermeisterin vor Ort, möglichst zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Grundsätzlich nutze ich nach Möglichkeit sehr gerne den ÖPNV, das muss aber passen. Wünschenswert wäre, dass beides möglich ist. Hier gilt es den ÖPNV bedarfsgerecht weiter auszubauen und beispielsweise die Anschluss-Taktung am Reinheimer Bahnhof zu verbessern.

5. Was kommt Ihnen am liebsten auf den Tisch?

Da ich sehr gerne Sport treibe und relativ viel arbeite, achte ich auf gesunde und ausgewogene Ernährung, um fit zu bleiben. Dabei möchte ich schon wissen, wo die Lebensmittel herkommen, besonders bei Fleisch. Pellkartoffeln mit Quark mag ich sehr gerne. Einfach, gut und gesund.

Jörg Wegel



Alter: 49 Jahre
Wohnort: Groß-Bieberau/Rodau
Ämter: seit ca. 2,5 Jahren Mitglied in der CDU
 seit 2017: Elternbeirat in der Klasse unserer Tochter in der Albert-Einstein-Schule
 seit 2015: Kirchenvorstand der Ev. Kirche in Groß-Bieberau
Beruf: Beamter bei der Deutschen Bahn im Bereich Güterverkehr bei DB Cargo
Familie: verheiratet, eine Tochter
Hobbies: Ehrenamtliche Tätigkeiten
Selbstporträt: Bei einer schlechten 4 in Kunst in der Schulzeit möchte ich den Lesern ein von mir gemaltes Portrait ersparen.

1. Wofür stehen Sie – nicht nur politisch?

Ich will der Bürgermeister für alle Groß Bieberauer sein. Dafür möchte ich meine drei Schlagworte nennen.
 ➔ Zuhören: Ob Vereine, Gewerbe, andere Fraktionen oder Bürger anhören und Anforderungen aufnehmen und unkompliziert auf den Weg bringen.
 ➔ Vereinen: Für Problemehebungen die Beteiligte an einen Tisch bekommen um für jeden ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.
 ➔ Anpacken: Unbürokratisch, unkompliziert und vor allem zeitnah Entscheidungen zu treffen und dann auch direkt umsetzen und ich bin mir absolut bewusst, dass nicht alle Themen vom Bürgermeister gelöst werden können. Aber ich bin froh, über die CDU sehr gute Kontakte auf Landes- und Bundesebene nutzen zu können.

2. Welches Thema würden Sie in Ihrer Stadt zuerst in Angriff nehmen?

Das Gewerbe zu überzeugen, nach Groß Bieberau zu kommen (Einnahmen) und die Verkehrssituation innerhalb Groß-Bieberau (Tempo 30 !!!!)

3. Was ist Ihnen persönlich am wichtigsten?

Das Bewusstsein rüberzubringen, dass es mir als langjähriger Groß-Bieberauer nur um Groß-Bieberau und seine Bürger geht und nicht um Parteiengedöbe.

4. 7.15 Uhr Montagmorgen: Odenwaldbahn oder B 38?

Obwohl Eisenbahner, leider doch das Auto, da die Verbindung nach Mainz nicht wirklich fürs Arbeitsleben und die Termine in der Freizeit geeignet ist.

5. Was kommt Ihnen am liebsten auf den Tisch?

Am liebsten die örtlichen Produkte, wo ich weiß, dass Fleisch und Gemüse nicht durch die halbe Republik oder gar Europa transportiert wurden, sondern vielleicht nur von Brensbach nach Groß-Bieberau.

Serieneinbrecher Polizei nimmt 43-Jährigen fest

Erbach. Ein 43 Jahre alter Tatläufig fest. Zudem wurde eine verdächtige sitzt nach seiner Umhängetasche sichergestellt, in Festnahme am Sonntag (26.1.) in der sich Beute aus einem Wohnungseinbruch in der Damaskenstraße in der Nacht zuvor befanden. Der Michelstädter kam in Polizeigewahrsam.

Genau 11 Uhr alarmierten Zeugen die Polizei und meldeten einen versuchten Autoaufbruch in der Bleichstraße in Erbach. Ein zunächst unbekannter Täter wollte mit einem Stein die Seitenscheibe eines dort geparkten Fahrzeuges einwerfen. Diese hielt dem Versuch jedoch stand, Montags einem Haftrichter am Gericht.

Bei der anschließenden Fahndung nahmen die Polizisten schließlich den 43-Jährigen vor-

Aufgrund der bisherigen Nachforschungen gehen die Ermittler davon aus, dass der Tatverdächtige auch für einen Raub sowie zwei Diebstahlsdelikte in Erbach in jüngster Vergangenheit in Betracht kommt.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Darmstadt wurde der 43 Jahre alte Mann im Laufe des Monats einem Haftrichter am Amtsgericht vorgeführt. Dieser erließ einen Untersuchungshaftbefehl und schickte ihn in eine Haftanstalt. red

Apropos

Virale Panikmache

Wir werden alle sterben. Ja, das werden wir irgendwann, aber nicht in den nächsten Wochen und auch nicht am Coronavirus, auch wenn es Tag für Tag neue, besorgniserregende Nachrichten nicht nur aus China gibt. Womöglich ist Besorgnis auch angebracht, aber keine Panik, wie sie einige verantwortungslose Netzwerker verbreiten – auch wenn sie das Gegenteil behaupten und zugleich dramatisch anmutende Videos mit Leichen auf den Straßen und überfüllten Krankenhäusern samt toten Menschen auf Bahren publizieren – ebenso viral.

Ab sofort solle man Menschenansammlungen meiden, am besten gar nicht mehr nach draußen gehen. Bei uns? Jemand zu Hause? Naja, wenigstens kommen dann die DHL-Pakete immer ohne Umweg über den Nachbarn an. Es ist wie ein Verkehrsunfall, an dem keiner beteiligt sein will,

aber die Gelüste des Entsetzens befriedigen möchte und lieber noch einen zweiten und dritten Blick auf das Geschehen werfen muss, bevor er sich abwendet – oder die Polizei das Gaffertum beendet.

Natürlich ist auch Misstrauen angebracht gegenüber der chinesischen Informationspolitik. Vor allem, weil China die altbewährte, totalitäre Kontrolle eben nicht mehr aufrechterhalten kann. Da helfen keine Schranken – weder digital noch real. „Das Allerwichtigste ist, sich von all dem nicht vertriekt machen zu lassen“, heißt es aus den Kreisen, die etwas zu sagen haben oder meinen, etwas sagen zu müssen. Manchmal ist es besser, einfach nicht hinzuhören und weiterzumachen wie bisher und bei jedem Nieser ganz höflich „Gesundheit“ zu sagen. Atemschutzmasken sind übrigens schon überall ausverkauft. sab

FRISCHER WIND
 FÜR GROß-BIEBERAU
 AM 2. 2. 2020
ANJA DOROTHEA VOGT WÄHLEN



KOMPETENT FÜHREN – KONSEQUENT UMSETZEN!



Groß-Bieberauer Bürgermeisterwahl 2. Februar 2020

JÖRG WEGEL WÄHLEN!

ZUHÖREN VEREINEN ANPACKEN

CDU GROß-BIEBERAU www.joerg-wegel.de